

Anhang

Begriffserklärungen

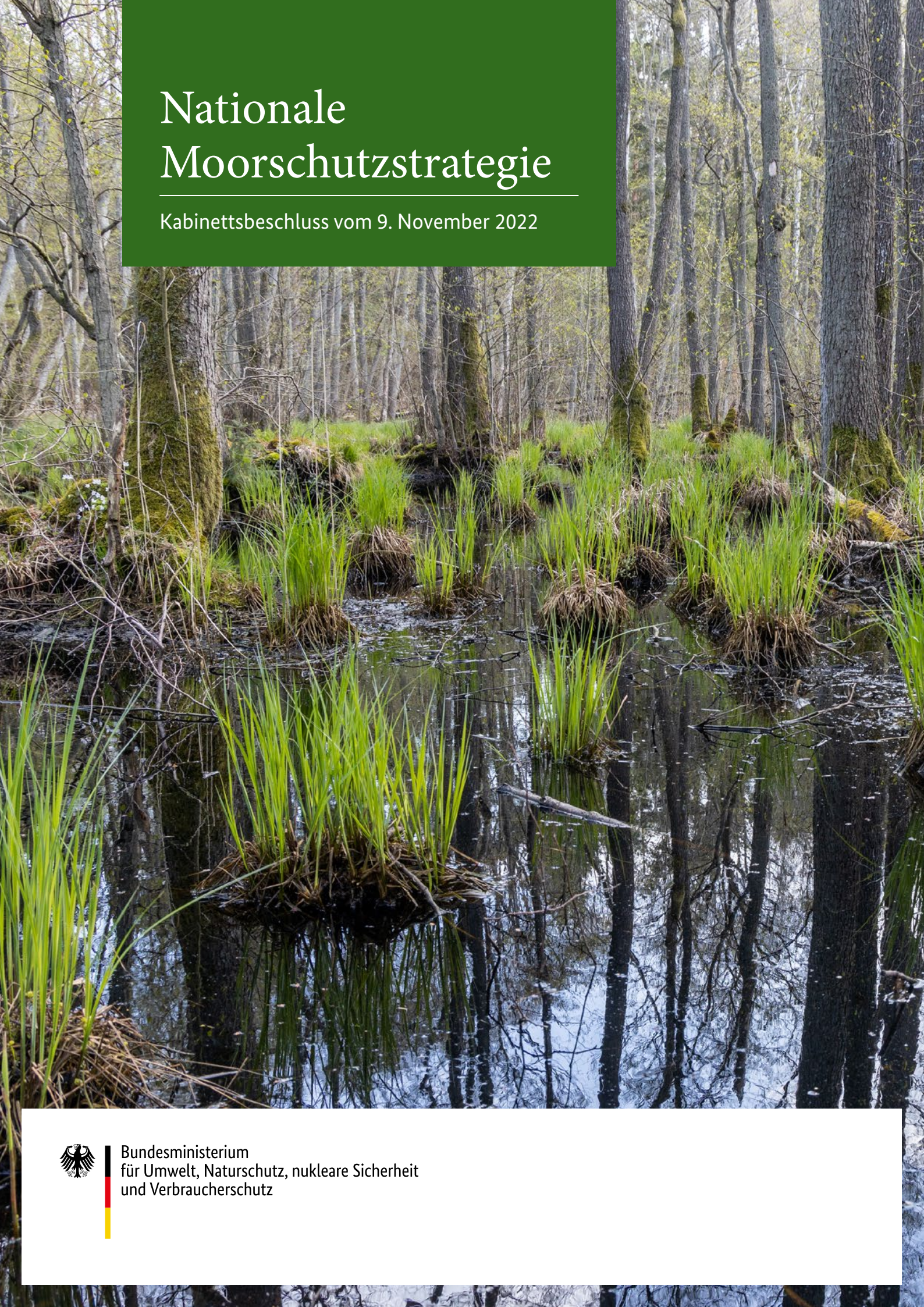
Artenschutz	Sammelbegriff für die Maßnahmen zum Schutz aller wild lebenden Tier- und wild wachsenden Pflanzenarten.
Biodiversität	Oberbegriff für die Vielfalt der Ökosysteme, der Lebensgemeinschaften, der Arten und der genetischen Vielfalt innerhalb einer Art.
Biotop	Lebensraum einer Biozönose von einheitlicher, gegenüber seiner Umgebung mehr oder weniger scharf abgrenzbarer Beschaffenheit.
Biotopschutz	Maßnahmen zu Schutz und Pflege von Biotopen. Maßnahmen zum Biotopschutz gelten meist gefährdeten oder seltenen Biotopen (besonders geschützte Biotope).
CO₂-Äquivalente	Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase.
Degradation	hier: negative Veränderung
dystroph	hier: nährstoffarm
Emissionen	Abgabe von Stoffen (Gase, Stäube) und Energie (Abwärme, Strahlung, Lärm) an die Umwelt. Auch die abgegebenen Stoffe selbst werden als Emission bezeichnet.
Emittent	Quelle von Emissionen.
europäischer Grüner Deal	„Fahrplan“ für eine nachhaltige EU-Wirtschaft; er umfasst einen Aktionsplan zur Förderung einer effizienteren Ressourcennutzung durch den Übergang zu einer sauberen und kreislaforientierten Wirtschaft, zur Wiederherstellung der Biodiversität und zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung.
Eutrophierung	Anreicherung von Nährstoffen, die zu Veränderungen in einem Ökosystem oder Teilen davon führt; häufig verwendeter Begriff für die Überdüngung von Oberflächengewässern und Meeren durch natürliche oder künstliche Nährstoffanreicherung.
Farm-to-Fork-Strategie	Strategie der EU „Vom Hof auf den Tisch“ und Teil des europäischen Grünen Deals.
FFH-Richtlinie	Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (sogenannte Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie). Im Mittelpunkt des Interesses steht der Schutz der Lebensräume. FFH-Gebiete bilden zusammen mit Gebieten, die nach der Vogelschutz-Richtlinie der EU geschützt sind, das europaweite Schutzgebietssystem Natura 2000.
FONA-Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit“	Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
Habitat	Lebensstätte („Wohnort“) einer Pflanzen- oder Tierart (Art), in der alle Lebensbedingungen erfüllt werden, die die Art an dem Ort benötigt.

Hochmoor	Ein Moor, das durch Niederschläge versorgt wird, deutlich nährstoff- und basenärmer als Niedermoor.
hydrologische Maßnahmen	Maßnahmen mit Einfluss auf den Wasserhaushalt.
InVeKos	Das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) umfasst Verordnungen zur Durchsetzung einer einheitlichen Agrarpolitik in der EU.
Klima	Der für einen Raum typische Zustand der Atmosphäre und der charakteristische durchschnittliche Ablauf der Witterung.
Klimakrise	Von Menschen verursachte Klimaveränderung auf der Erde über einen längeren Zeitraum; die zu unserer Lebzeit stattfindende globale Erwärmung.
Klimaschutz	Sammelbegriff für alle Bestrebungen, der Klimakrise entgegenzuwirken.
Kultursubstrat	Mischungen aus verschiedensten Substratausgangsstoffen wie Torf, Ton, Rindenhumus, Holzfasern, Substratkompost und zahlreichen anderen mineralischen und organischen Bestandteilen.
Lebensraumtyp	Ursprünglich die deutsche Entsprechung des Begriffs Biotoptyp. Im Zuge der Umsetzung der FFH-Richtlinie heute in der Regel nur noch bezogen auf die im Anhang I der Richtlinie verzeichneten Lebensraumtypen von gemeinschaftlichem Interesse. Es handelt sich somit um eine Teilmenge der in Deutschland vorkommenden Biotoptypen, für die sich die EU-Mitgliedstaaten verpflichtet haben, ein Netz von Schutzgebieten aufzubauen.
Melioration	Bodenkulturmaßnahmen zur Verbesserung des Bodenwasser-, Bodenluft- und Nährstoffhaushaltes mit dem Ziel der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und der Ertragssteigerung.
Moor	Bezeichnet sowohl eine Landschaftsform (Hoch- und Niedermoore inklusive Moorwäldern) als auch den Bodentyp. Moore entstehen, wenn so viel Wasser im Boden vorhanden ist, dass der Abbau der organischen Substanz aufgrund des Sauerstoffmangels im Wasser gehemmt ist (Torfbildung).
Moorboden	Die Nationale Moorschutzstrategie adressiert alle organischen Böden (im Sinne der Definition nach IPCC 2006, die der Klimaberichterstattung zugrunde liegt) in Deutschland, also sowohl Moorböden nach deutscher bodenkundlicher Definition als auch weitere kohlenstoffreiche Böden, die in ihrem Emissionsverhalten mit Moorböden vergleichbar sind, wie zum Beispiel Anmoorgleye und Moorfolgeböden. Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Strategie für diese organischen Böden zusammenfassend nur der Begriff „Moorböden“ verwendet.
Natura 2000	Europäisches Schutzgebietssystem, das Gebiete der Vogelschutz-Richtlinie sowie der FFH-Richtlinie beinhaltet.
naturnah	Dem natürlichen Zustand nahekommend.
natürlich	Vom Menschen unverändert, in ursprünglichem Zustand; der Natur zugehörig, durch die Natur bedingt, Bezeichnung für einen Natürlichkeitsgrad.
naturverträglich	Bezeichnung für eine Nutzungs- oder Umgangsweise mit der Natur, die die Bewahrung schutzwürdiger, historisch gewachsener Kulturlandschaften sowie der Reste natürlicher oder naturnaher Ökosysteme ermöglicht.
Nettosenke	System, das Kohlenstoff, auf die Gesamtbilanz bezogen, speichert.

Niedermoor	Ein Moor, das durch Grundwasser versorgt wird, deutlich nährstoff- und basenreicher als Hochmoor.
Ökosystem	Lebensgemeinschaft von Organismen mehrerer Arten und ihrer unbelebten Umwelt, die als Lebensraum, Habitat oder Biotop bezeichnet wird.
oligotroph	Nährstoffarm oder mit geringer Nährstoffversorgung.
Paludikulturen	Paludikultur („palus“ – lat. „Sumpf, Morast“) ist die land- und forstwirtschaftliche Nutzung nasser Hoch- und Niedermoore.
prioritärer Lebensraumtyp	Im Anhang der FFH-Richtlinie aufgeführter Lebensraumtyp, der besonders strengen Schutzvorschriften unterliegt.
Ramsar-Konvention	Die Ramsar-Konvention bezeichnet das Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung aus dem Jahr 1971.
Renaturierung	Überführung von durch den Menschen veränderten Lebensräumen in den ursprünglichen oder weitestgehend naturnahen Zustand mit einem Zeithorizont von mehreren Jahrzehnten oder Jahrhunderten.
Resilienz	Fähigkeit eines Ökosystems, nach einer Störung zum Ausgangszustand zurückzukehren.
Revitalisierung	Verbesserung des ökologischen Zustandes, unter anderem durch Wiedervernässung, benötigt in der Regel Zeiträume von über zehn Jahren.
Schlenke	Wasserrinne im Moor.
Sektoren	Einsparungsziele für Treibhausgas-Emissionen werden verschiedenen Sektoren zugeordnet, zum Beispiel Sektor Energie oder LULUCF.
Senke	Natürliche und technische Systeme, die Kohlenstoffdioxid aus der Luft entnehmen. Ökosysteme, die Kohlenstoffdioxid aus der Luft entnehmen, werden als natürliche Senken bezeichnet. Dies können zum Beispiel Wälder, Böden, Moore oder Ozeane sein.
Sukzession	In der Botanik das allmähliche Aufeinanderfolgen von Pflanzengesellschaften oder Vegetationsphasen: Grasphase – Staudenphase – Strauchphase – Baumphase.
Trade-off	Ausgleich, Kompromiss
ungenutzte Flächen	Brachgefallene und oder derzeit nicht bewirtschaftete Flächen.
Vogelschutz-Richtlinie	Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (sogenannte Vogelschutz-Richtlinie). Sie dient der Erhaltung der wild lebenden, im europäischen Gebiet ihrer Mitgliedstaaten heimischen Vogelarten und der Regelung des Schutzes, der Bewirtschaftung und der Regulierung dieser Vögel, ihrer Eier und ihrer Lebensräume.
Vorflut	Vorflut ist die Möglichkeit des Wassers, abzufließen, wasserwirtschaftlicher Begriff.
Wasserrahmenrichtlinie	Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik.
Wiedervernässung	Anhebung des Wasserstandes auf Höhen relativ zur Geländeoberkante, die dem Torferhalt oder Torfwachstum zuträglich sind.

Abkürzungsverzeichnis

BBodSchG	Bundes-Bodenschutzgesetz
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BVVG	Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH
CH₄	Methan
CO₂	Kohlenstoffdioxid
CO₂-Äquivalente	Kohlenstoffdioxid-Äquivalente
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EU	Europäische Union
FFH-Richtlinie	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik der EU
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
InVeKoS	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change (Weltklimarat)
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LULUCF	Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft
N₂O	Lachgas
NBS	Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt
NKI	Nationale Klimaschutzinitiative
SDGs	Sustainable Development Goals (Ziele für nachhaltige Entwicklung)
THG	Treibhausgas
VN	Vereinte Nationen



Nationale Moorschutzstrategie

Kabinettsbeschluss vom 9. November 2022



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, Online-Kommunikation, Trends & Analysen · 11055 Berlin
E-Mail: buergerinfo@bmuv.bund.de · Internet: www.bmuv.de

Redaktion

BMUV, Referat N III 4 (Vorsorgender Bodenschutz, Moorschutz)

Gestaltung

wbv Media, Bielefeld, Christiane Zay

Druck

BONIFATIUS GmbH Druck - Buch - Verlag, Paderborn

Bildnachweise

Titelseite: [dk-fotowelt/stock.adobe.com \(559087895\)](https://stock.adobe.com/559087895/dk-fotowelt/)
Alle anderen Fotos: BMUV/Dr. Ulf Hauke

Stand

November 2022

1. Auflage

1.000 Exemplare (gedruckt auf Recyclingpapier)

Bestellung dieser Publikation

Publikationenversand der Bundesregierung.
Postfach 48 10 09 · 18132 Rostock
Telefon: 030 / 18 272 272 1 · Fax: 030 / 18 10 272 272 1
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Download: www.bmuv.de/publikationen

Hinweis

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden. Mehr Informationen unter: www.bmuv.de/publikationen